



Das CCC-N bleibt Onkologisches Spitzenzentrum. Copyright: Karin Kaiser/ MHH.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe einige bedeutende Neuigkeiten und Ereignisse mitteilen zu dürfen, die unser gemeinsames Engagement und unsere Erfolge im Bereich der Krebsforschung und Patientenversorgung widerspiegeln.

Zunächst möchten wir stolz verkünden, dass unser Comprehensive Cancer Center Niedersachsen für die nächsten vier Jahre weiter als Onkologisches Spitzenzentrum von der Deutschen Krebshilfe gefördert wird. Dies ist eine bemerkenswerte Anerkennung unserer kontinuierlichen Bemühungen und des unermüdlichen Einsatzes aller Beteiligten. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Mitglieder, Partner und Unterstützer für Ihre wertvolle Mitarbeit und Unterstützung. Ohne Ihren Beitrag wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Mit dem Projekt IMAGINE Niedersachsen starten wir eine Initiative zur Etablierung gemeinsamer Prozesse in der Patientenversorgung. Wir sind gespannt auf die Fortschritte, die wir erzielen werden.

Gemeinsam mit der Förderstiftung MHH Plus haben wir auch in diesem Jahr wieder herausragende Krebsforschung mit dem Johann-Georg-Zimmermann Preis ausgezeichnet.

Außerdem gratulieren wir Andrea Hahne, hauptamtliche Referentin des BRCA-Netzwerks und ehemalige Patientenvertreterin im CCC-N, die mit dem Bundesverdienstkreuz für ihr besonderes Engagement in der Krebsselfhilfe geehrt wurde.

Wir wünschen gute Unterhaltung!

Ihre
Prof. Dr. med. Stefan Rieken
Sprecher CCC-N

Prof. Dr. med. Peter Hillemanns
stellv. Sprecher CCC-N

Wir bleiben **Onkologisches Spitzenzentrum**

DAS COMPREHENSIVE CANCER CENTER NIEDERSACHSEN (CCC-N) WIRD FÜR WEITERE VIER JAHRE MIT 4,8 MILLIONEN EURO ALS ONKOLOGISCHES SPITZENZENTRUM DER DEUTSCHEN KREBSHILFE GEFÖRDERT.

Die Deutsche Krebshilfe hat am 09. Juli bekannt gegeben, das CCC-N auch weiterhin als Onkologisches Spitzenzentrum zu fördern. Das CCC-N wurde im November 2019 unter dem Leitmotiv „Präzision und Sorgfalt in Krebsforschung und -behandlung“ von der MHH und UMG gegründet und im Jahr 2021 erstmalig als Onkologisches Spitzenzentrum der Deutschen Krebshilfe gefördert. Seither nutzen die beiden Standorte ihre Synergien und stärken die Krebsmedizin in Niedersachsen. Mit dem CCC-N erhalten Krebspatientinnen und -patienten Zugang zu den derzeit modernsten und wirkungsvollsten diagnostischen und therapeutischen Verfahren. Jährlich werden im CCC-N bis zu 30.000 Krebspatientinnen und -patienten behandelt.

Eines von 14 Onkologischen Spitzenzentrum in Deutschland

Die erneute Auszeichnung und Förderung ist eine große Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit des CCC-N. In diesem Zusammenhang bescheinigt die DKH, dass das CCC-N Patientinnen und Patienten auf höchstem medizinischen Niveau sowie nach aktuellem onko-

logischen Wissensstand behandelt. Es leistet zusammen mit seinen zahlreichen Kooperationspartnern einen wertvollen Beitrag zur umfassenden und optimalen Versorgung von Krebspatientinnen und -patienten in ganz Niedersachsen. Das CCC-N ist eines von 14 Onkologischen Spitzenzentrum in ganz Deutschland.

„Die erneute Auszeichnung des CCC Niedersachsen als Onkologisches Spitzenzentrum durch die Deutsche Krebshilfe verleiht der Weiterentwicklung onkologischer Forschungs- und Versorgungsstrukturen in Niedersachsen kräftig Rückenwind. Zugleich bestätigt die weitere Förderung die große Bedeutung und das Potenzial des CCC-N bei dem Ziel, durch innovative Krebsforschung und mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Patientinnen und Patienten noch besser zu versorgen. Als Land Niedersachsen unterstützen wir die Zusammenarbeit der Universitätsmedizin Göttingen und der Medizinischen Hochschule Hannover nach Kräften, um neue Wege der Diagnostik und neue Behandlungsansätze zur Krebsbekämpfung zu gewinnen“, sagt Niedersachsens

Minister für Wissenschaft und Kultur Falko Mohrs.

„Das ist ein guter Tag für Niedersachsen. Die exzellente Kooperation von UMG und MHH wird völlig zu Recht weiter gefördert und gestärkt. Die Re-Zertifizierung gibt Planungssicherheit in Hinblick auf die hochwertige Versorgung von Krebspatientinnen und -patienten und für die kommenden anspruchsvollen Forschungsvorhaben. Darüber freue ich mich sehr, denn das CCC-N ist mir auch eine persönliche Herzensangelegenheit. Hier wird Patientinnen und Patienten mit sehr schlimmen, komplizierten und seltenen Krebserkrankungen ganz konkret geholfen. Forschung und Behandlung sind auf das eine Ziel ausgerichtet, das Leid von Menschen zu verringern und den Krebs zu bekämpfen. Außerdem sehe ich die Form der Zusammenarbeit im CCC-N als Blaupause für die grundsätzliche Weiterentwicklung des Gesundheitswesens“, so Niedersachsens Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi.

„Wir sind sehr glücklich, dass wir die Gutachter von unserer Zukunftsvision



Freuen sich über eine zweite Förderperiode: Die Teilnehmenden der Begutachtung durch die Deutsche Krebshilfe. Foto: umg



Prof. Dr. Wolfgang Brück im Gespräch mit Prof. Dr. Michael Manns. Foto: umg

für das CCC-N überzeugt haben und weiterhin dem Netzwerk der Spitzenzentren angehören dürfen. So können wir unsere strategischen Ziele gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern weiter ausbauen. Für diese Möglichkeit möchten wir uns ausdrücklich bei der Deutschen Krebshilfe sowie beim Land Niedersachsen, sowohl für die produktive Zusammenarbeit im Landesbeirat Onkologie als auch für die Unterstützung des Spitzenzentrums für Niedersachsen, bedanken“, sagt Prof. Dr. Stefan Rieken, Sprecher des CCC Niedersachsen und Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie der UMG.

„In der ersten Förderperiode von 2021 bis 2024 haben wir eine Spezialisierung unserer Forschungsprogramme und Handlungsfelder angestoßen. In der kommenden Förderperiode legt unser CCC-N jetzt den Schwerpunkt darauf, ein breiteres Spektrum von klinischen Studien anzubieten und die personalisierte Therapie weiter auszubauen. Ein wichtiger Meilenstein war hier bereits die Etablierung der beiden Zentren für personalisierte Medizin an den beiden Standorten UMG und MHH. Das CCC-N ist damit nicht nur ein verlässlicher Ansprechpartner für die häufigen, sondern auch für die seltenen Tumorerkrankungen“, so Prof. Dr. Peter Hillemanns, stellvertretender Sprecher des CCC-N und Direktor der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der MHH.

„Die weitere Unterstützung des CCC-N durch die Deutsche Krebshilfe und durch das Land Niedersachsen fördert den Ausbau der engen Kooperation und die große Verbundenheit zwischen den beiden niedersächsischen Universitätsmedizinstandorten. Beide Standorte genießen eine langjährige nationale wie internationale Reputation in Forschung und Krankenversorgung auf dem Gebiet Onkologie. Die erneute Zertifizierung durch die Deutsche Krebshilfe ist ein Zeichen für gelebte Spitzenmedizin an beiden universitären Standorten“, sagt Prof. Dr. Wolfgang Brück, Sprecher des Vorstandes der UMG.

„Die beiden Standorte des CCC-N haben im Dialog mit ihren Kooperationspartnern und allen Stakeholdern des Gesundheitssystems seit ihrer Gründung eine gemeinsame erfolgreiche Strategie für die Krebsmedizin in Niedersachsen entwickelt. Die erneute Auszeichnung als Onkologisches Spitzenzentrum zeigt, dass dies nicht nur bei Patientinnen und Patienten große Anerkennung findet, sondern auch in der Fachwelt. Darauf können wir sehr stolz sein“, so Prof. Dr. Michael Manns, Präsident der MHH.

Stark im Verbund

Im CCC-N besteht eine enge Zusammenarbeit aller an der onkologischen Diagnostik und Therapie beteiligten Kliniken und Institute. Die MHH und die UMG bündeln alle Kompetenzen der jeweiligen Einrichtungen sowie deren Kooperationspartner. Sowohl die MHH als auch die UMG sind als „Onkologisches Zentrum“ zertifiziert und verfügen über zahlreiche zertifizierte Organkrebszentren. Neben den klinikinternen Anforderungen stellen sich beide Standorte auch den Ansprüchen externer Einrichtungen wie der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG). In den jährlich stattfindenden Begehungen durch externe Gutachter werden die Prozesse hinterfragt und die Einhaltung der Qualitätsvorgaben geprüft.

Diagnose und Behandlung seltener Krebserkrankungen

Eine besondere Expertise des CCC-N besteht in der Diagnose und Behandlung fortgeschrittener und seltener Tumorerkrankungen, für die es keine Empfehlungen durch Leitlinien gibt. Solche Fälle werden in den molekularen Tumorkonferenzen (MTB) besprochen. Diese sind an den beiden CCC-N-Standorten Göttingen und Hannover seit dem Jahr 2019 etabliert. Allein im Jahr 2023 wurden hier über 550 Therapieempfehlungen besonders für Patientinnen und Patienten mit seltenen Tumorerkrankungen erarbeitet.

Das CCC-N bietet zudem umfangreiche Unterstützungsangebote für stationäre und ambulante Patientinnen und Patienten sowie zahlreiche Fort- und Weiterbildungsangebote für Ärztinnen und Ärzte, Betroffene und Nachwuchskräfte unter dem Dach der OnkoAkademie.

Weitere Informationen unter:

<https://www.ccc-niedersachsen.eu>

Onkologische Spitzenzentren



Seit 2007 bietet die Deutsche Krebshilfe ein Programm zur Förderung und Initiierung von „Onkologischen Spitzenzentren“ in Deutschland mit dem Ziel einer flächendeckenden Patientenversorgung auf höchstem medizinischen Niveau und nach aktuellem onkologischen Wissensstand an. Die Onkologischen Spitzenzentren werden in regelmäßigen Abständen nach strengen Qualitätskriterien durch eine internationale Expertenkommission begutachtet. Sie sind grundlegender Teil eines umfassenden, dreistufigen Programms, das gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft erarbeitet wurde.

Neben den Spitzenzentren zertifiziert die Deutsche Krebsgesellschaft auf der zweiten Ebene Onkologische Zentren und als dritte Ebene Organkrebszentren. Diese Strukturen sollen dazu führen, dass Krebspatientinnen und -patienten in Deutschland nach einheitlichen, hohen Qualitätsstandards versorgt werden.

Gemeinsame Prozesse zur Patientenversorgung etablieren

PROJEKT IMAGINE
NIEDERSACHSEN GESTARTET

Patientinnen und Patienten, die sich in einem zertifizierten Zentrum behandeln lassen, haben ein besseres Gesamtüberleben. Das hat die Studie „Wirksamkeit der Versorgung in onkologischen Zentren (WiZen)“ wissenschaftlich belegt. Es haben jedoch nicht alle Betroffenen Zugang zu zertifizierten Zentren. Oftmals hängt dies auch von der Entfernung ihres Wohnorts ab. Um allen an Krebs erkrankten Menschen die bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen, ist eine intensive Vernetzung aller Krebsversorger in der jeweiligen Region erforderlich. In einem Flächenland wie Niedersachsen ist eine flächendeckende und sektorenübergreifende Standardisierung jedoch eine Herausforderung. Hier setzt das Projekt IMAGINE Niedersachsen an. Ziel des Projektes ist die sektorenübergreifende Standardisierung von Arbeitsabläufen, die für die Versorgung von Krebspatientinnen und -patienten von zentraler Bedeutung ist, aber oft übersehen wird.

„Das Herzstück zur Behandlung von Krebspatienten sind spezialisierte Tumorboards. In den Fallkonferenzen wird jeder Patient und jede Patientin von den Expertinnen und Experten besprochen und eine Empfehlung zur weiteren Behandlung erarbeitet“, so Prof. Dr. Stefan Rieken, Sprecher des CCC-N und Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie der UMG.

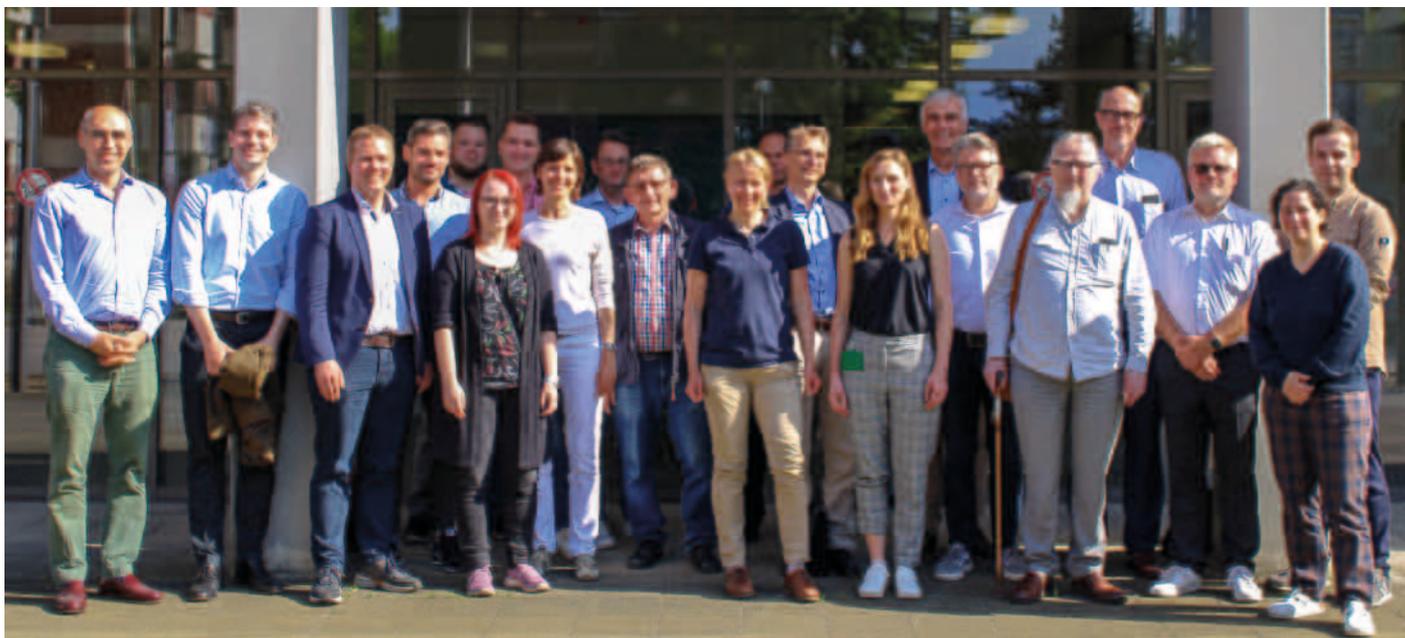
„Aufgrund stetig wachsender Patientenzahlen gibt es jedoch auch immer größere Datenmengen vor allem aus den bildgebenden Bereichen wie der Radiologie, Pathologie und Radioonkologie. Hinzukommt, dass viele Nachuntersuchungen in diesen Bereichen stattfinden. Um für jeden Krebspatienten bei jedem Partner des regionalen Netzwerks einheitliche Therapieoptionen zu gewährleisten, sind standardisierte Protokolle und Befundinterpretationen erforderlich.“

Die Partner entwickeln digitalisierte, einheitliche Arbeitsabläufe, um die Qualität krebsbezogener Bildgebung und Berichterstattung für die klinische Entscheidungsfindung zu verbessern. Ein wichtiger Bestandteil ist dabei die Entwicklung von Standards in der onkologischen Bildgebung und der bildgestützten Therapie, sowohl in der interventionellen Onkologie als auch in der Strahlentherapie. Das Projekt nutzt bestehende CCC-N-Strukturen wie die Qualitätsoffensive Niedersachsen®, die OnkoAkademie® und die IT-Plattform Onkostar® sowie das Klinische Krebsregister Niedersachsen (KKN). Durch die Einbindung der

Patientenvertretungen der UMG und MHH mit eigenen Projekten werden patientenfreundliche Prozesse gewährleistet.

„Ich freue mich besonders über den großen Stellenwert der Patientenperspektive bei dem Projekt“, sagt Prof. Dr. Frank Wacker, Koordinator des Projektes und Direktor des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie der MHH. „Ich bin mir sicher, dass unser Projekt den Krebspatientinnen und -patienten in Niedersachsen auch in abgelegenen und unterversorgten Gebieten einen verbesserten Zugang zu qualitätsgesicherter Krebsversorgung ermöglichen wird.“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das Projekt IMAGINE Niedersachsen (IMAge Guided precision therapy Network in Lower Saxony) mit 2,3 Millionen Euro über 36 Monate. In dem Projekt arbeiten die Kooperationspartner des Onkologischen Spitzenzentrums CCC Niedersachsen mit den Standorten UMG, MHH und der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg eng zusammen.



Kick-Off Treffen IMAGINE Niedersachsen am 29. Mai in der Medizinischen Hochschule Hannover. Copyright: Mareike Küfe/ MHH.



MHH-Präsident Prof. Dr. Michael Manns, die beiden Preisträger Prof. Dr. Michael Bamberg und Dr. Franziska Blaeschke und die beiden Laudatoren Prof. Dr. Hildegard Büning und Prof. Dr. Peter Hillemanns (von links); Copyright: Annika Morchner, MHH.

DIE FÖRDERSTIFTUNG MHH PLUS EHRT PROFESSOR DR. MICHAEL BAMBERG UND DR. FRANZISKA BLAESCHKE MIT ZIMMERMANN-PREIS UND -MEDAILLE

Auszeichnung für herausragende Krebsforschung

Der Johann-Georg-Zimmermann-Forschungspreis und die Johann-Georg-Zimmermann-Medaille gehören zu den höchsten Auszeichnungen für Verdienste in der Krebsforschung in Deutschland. Die Preise wurden am Donnerstag, 20. Juni 2024, in der Medizinischen Hochschule Hannover von Präsident Professor Dr. Michael Manns gemeinsam mit dem stellvertretenden Stiftungsratsvorsitzenden der Förderstiftung, Prof. Dr. Siegfried Piepenbrock, überreicht. Der Johann-Georg-Zimmermann-Preis wird von der Förderstiftung MHH plus finanziert und gemeinsam mit dem Comprehensive Cancer Center Niedersachsen verliehen.

Mit der Johann-Georg-Zimmermann-Medaille wurde **Professor Dr. Michael Bamberg**, ehemaliger Leitender Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Tübingen sowie ehemaliger Direktor des Instituts für Radioonkologie, ausgezeichnet. Der Radioonkologe hat als Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft und des Deutschen Krebskongresses in besonderem Maße die Entwicklung der zertifizierten Strukturen mit Organkrebszentren, onkologischen Zentren und Comprehensive Cancer Centern in Deutschland geprägt.

Den mit 10.000 Euro dotierten Johann-Georg-Zimmermann-Forschungspreis erhielt **Dr. Franziska Blaeschke** für ihre aktuelle wissenschaftliche Arbeit. Die Ärztin und Wissenschaftlerin leitet eine Leibniz-Nachwuchsgruppe für Pädiatrische

Immunonkologie am Deutschen Krebsforschungszentrum und Hopp-Kindertumorzentrum in Heidelberg und forscht daran, die Immuntherapie von kindlichen Tumoren, insbesondere Hirntumoren, zu verbessern.

Weitere Infos unter: www.mhh.de/presse-news/auszeichnung-fuer-herausragende-krebsforschung

Johann-Georg-Zimmermann-Preis



Der Preis wurde erstmals 1973 verliehen und zählt heute zu den wichtigsten Auszeichnungen Deutschlands im Bereich der Krebsforschung. Seither wurden eine Vielzahl deutscher und internationaler Forscherinnen und Forscher für besondere Verdienste in der Krebsbekämpfung

geehrt. Nach über 40 Jahren Förderung durch die Deutsche Hypothekbank AG wird der Johann-Georg-Zimmermann-Preis seit 2022 von der Förderstiftung MHH plus finanziert und gemeinsam mit dem Comprehensive Cancer Center Niedersachsen verliehen.

Kuratorium:

Prof. Dr. Michael P. Manns, Hannover (Vorsitz)
 Prof. Dr. Hildegard Büning, Hannover
 Prof. Dr. Volker Ellenrieder, Göttingen
 Prof. Dr. Michael Ghadimi, Göttingen
 Prof. Dr. Florian Heidel, Hannover
 Prof. Dr. Peter Hillemanns, Hannover
 Prof. Dr. Hans-Heinrich Kreipe, Hannover
 Prof. Dr. Lutz Trojan, Göttingen

Nächste Ausschreibung: Herbst 2024.

Weitere Infos unter: www.mhh.de/plus/foerderung

Christiansen und Hübert im Vorstand der Nieder- sächsischen Krebsgesellschaft



Prof. Dr. Hans Christiansen



Rainer Hübert

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung der Niedersächsischen Krebsgesellschaft (NKG) im Juni ist Professor Dr. Hans Christiansen, Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Spezielle Onkologie der MHH zum Generalsekretär in den ehrenamtlichen Vorstand der NKG gewählt worden. Damit ist Christiansen neben seiner stellvertretenden Direktorenfunktion im Comprehensive Cancer Center (CCC) der MHH nun auch im geschäftsführenden Vorstand der Krebsgesellschaft Niedersachsen tätig. Er tritt damit in die Fußstapfen von Professor Dr. Jörn Hilfrich, der seit Jahrzehnten für die Niedersächsische Krebsgesellschaft tätig war.

Mit Rainer Hübert, ehrenamtlicher Patientenvertreter im geschäftsführenden Vorstand des CCC Hannover, wurde beim gleichen Termin ein zweites Vorstandsmitglied des CCC Hannover in den Vorstand der Niedersächsischen Krebsgesellschaft gewählt. Er übernimmt dort zukünftig das Ehrenamt des Patientenvertreters im Vorstand der NKG.

Der Vorstand wird alle zwei Jahre neu gewählt. Ihm obliegen die Vorbereitung und Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Er hat für die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben sowie für die ordnungsgemäße Geschäftsführung Sorge zu tragen.

Die wichtigsten Aufgaben und Ziele der Niedersächsischen Krebsgesellschaft umfassen die Prävention und Aufklärung, Beratung und Information, Förderung von Forschungs- und Versorgungsprojekten und Unterstützung von Krebselbsthilfegruppen und Krebsberatungsstellen in Niedersachsen.

Verleihung Bundesverdienstkreuz an Andrea Hahne

BESONDERES ENGAGEMENT FÜR
VON KREBS BETROFFENE MENSCHEN

Andrea Hahne, Gründungsmitglied, langjährige ehrenamtliche Vorstandsvorsitzende und seit 2018 hauptamtliche Referentin des BRCA-Netzwerks, wurde von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (Bundes-

verdienstkreuz) verliehen. Der Orden wurde am 28. Mai durch den Landrat des Landkreises Hameln Pyrmont, Dirk Adomat, im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergeben.

Andrea Hahne engagiert sich erst regional in Hameln, später dann sowohl in Niedersachsen als auch bundesweit seit fast 20 Jahren für Menschen, in deren Familien Krebserkrankungen gehäuft auftreten, beziehungsweise die selbst erkrankt sind oder es waren. Sie zählte 2008 zu den Gründungsmitgliedern und gestaltete seitdem gemeinsam mit weiteren engagierten Frauen das Selbsthilfeprojekt „BRCA-Netzwerk“. Neben der Entwicklung von Kommunikations- und Informationsangeboten für Angehörige aus Risikofamilien war es ihr von Beginn an wichtig, die Erfahrungen und Interessen von Betroffenen aktiv und nachhaltig in die Versorgung, Forschung und Politik einzubringen. Im Laufe der Jahre sind neben familiärem Brust- und Eierstockkrebs weitere erbliche Krebserkrankungen in den Fokus der Arbeit des Netzwerkes gerückt. Aus den bescheidenen Anfängen hat sich mittlerweile ein Verein mit 550 Mitgliedern, 26 Gesprächskreisen, zahlreichen Publikationen und vielen Onlineangeboten entwickelt.

„Als ehemalige Patientenvertreterin des Comprehensive Cancer Center Niedersachsen hat sich Frau Hahne unermüdlich für die Interessen von Krebspatientinnen und -patienten eingesetzt. Ihre Verdienste sind ein unschätzbare Beitrag für unsere Gemeinschaft“, sagt Professor Dr. Peter Hillemanns, stellvertretender Sprecher des CCC-N. „Andrea Hahne ist für uns eine wichtige und sehr geschätzte Ansprechpartnerin, die dem CCC-N mit ihrer Kompetenz und ihrer Erfahrung von Beginn an zur Seite stand. Vor allem auf dem Weg zum Onkologischen Spitzenzentrum hat sie uns mit wertvollen Hinweisen aus der Patientenperspektive unterstützt. Wir danken ihr dafür und gratulieren Frau Hahne von Herzen für die verdiente Auszeichnung“, so CCC-N Sprecher Prof. Dr. Stefan Rieken.



Andrea Hahne mit Landrat Dirk Adomat.
Bildquelle: Landkreis Hameln-Pyrmont, privat.

Weitere Infos unter: www.brca-netzwerk.de

NETZWERKPARTNER

Die Habichtswald Reha-Klinik stellt sich vor



Die Habichtswald Reha-Klinik befindet sich am Stadtrand von Kassel-Bad Wilhelmshöhe. Sie liegt unmittelbar am größten Bergpark Europas, unweit des Schlosses Wilhelmshöhe und des Wahrzeichens Kassels, dem Herkules. Im Fachbereich Onkologie der Klinik werden alle Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation mit dem Ziel durchgeführt, Patientinnen und Patienten schnellstmöglich wieder am beruflichen, gesellschaftlichen und sozialen Leben teilhaben zu lassen. Um dies bestmöglich zu erreichen, arbeitet in der Habichtswald Reha-Klinik ein interdisziplinäres Team nach einem ganzheitlichen Ansatz. Die Klinik ist zertifiziert nach den hohen Qualitätsanforderungen der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (DEGEMED) sowie der DIN EN ISO 9001 und erfüllt damit die Anforderungen der Vereinbarung zum internen Qualitätsmanagement der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR).

In der Onkologie stehen für die Patientinnen und Patienten Einzelbettzimmer zur Verfügung. Neben dem pflegerischen und fachärztlichen Team mit zwei Hämatonkologen bieten die Psychoonkologie, die Sozialberatung, die Physiotherapie und die Ernährungsberatung zielgerichtete Leistungen an. In der Habichtswald Reha-Klinik wird eine komplementäre Tumorthherapie angeboten. Diese umfasst ergänzende Methoden wie Bewegungstherapie, Ernährungstherapie, Psychoonkologie, Physiotherapie und Entspannungsverfahren sowie die Balneotherapie in der angrenzenden Kurhessen Therme. Diese Methoden sollen dabei helfen, Nebenwirkungen zu minimieren und die Lebensqualität bei onkologischen und hämatologischen Erkrankungen zu verbessern.

Die Psychoonkologie spielt eine wichtige Rolle in der ganzheitlichen Rehabilitation, indem sie die seelische Gesundheit als unverzichtbaren Bestandteil des Heilungsprozesses anerkennt und fördert. Bei Bedarf werden tumorspezifische Therapien während des Klinikaufenthaltes fortgesetzt. Die Habichtswald Reha-Klinik pflegt intensive Kontakte zu externen Partnern im stationären und ambulanten Bereich zur Therapie von Krebspatientinnen und -patienten.

Weitere Informationen unter: <https://habichtswald-reha-klinik.de/rehaklinik-onkologie>



Online-Umfrage für Sarkompatienten

REHSA-STUDIE: EVALUATION DER REHABILITATION VON SARKOMERKRANKTEN UND IHRER VERSORGUNG MIT HILFS- UND HEILMITTELN

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Sarkom-Stiftung, den Sarkomzentren der MHH und UMG sowie der Firma Ottobock untersucht die Studie die gegenwärtige Versorgungssituation von Patientinnen und Patienten, die unter einem Sarkom leiden oder litten, hinsichtlich Rehabilitation, Anschlussheilbehandlung sowie die Ausstattung mit Hilfs- und Heilmitteln. Die Untersuchung soll den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Informationen über die Versorgung im Allgemeinen und die damit verbundene Zufriedenheit geben. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, die Lücken und Versorgungsengpässe in der rehabilitativen Versorgung von Sarkomkranken zu identifizieren, um den Versorgungsablauf zu optimieren und die Teilhabe von Betroffenen am alltäglichen Leben zu steigern. Studienteilnahme ab 18 Jahre. Die Erstdiagnose Sarkomkrankung muss mindestens ein Jahr zurückliegen.



**BARCODE
SCANNEN, UM
ZUR UMFRAGE
ZU GELANGEN.**

AG Psychoonkologie plant ersten „Psychoonkologie Tag Niedersachsen“

Am 4. Juni 2024 hat sich die psychoonkologische Arbeitsgruppe des CCC-N wieder getroffen. Es fand ein gemeinsamer Austausch über die Arbeit an beiden Standorten statt sowie eine Ideensammlung für zukünftige gemeinsame Projekte, vor allem zum Thema Outreach. Darunter: der erste „Psychoonkologie Tag Niedersachsen“ im Rahmen des 10. Psychoonkologie Symposiums Hannover. Die Veranstaltung soll voraussichtlich im September 2025 stattfinden und richtet sich an alle psychoonkologisch Tätigen und Interessierten in Niedersachsen. Neben einem intensiven Austausch und der Möglichkeit der Vernetzung sind auch Workshops zum Thema Psychoonkologie geplant.

Alle Infos in Kürze unter: www.ccc.niedersachsen.eu.



Veranstaltungen

FÜR PATIENTINNEN UND PATIENTEN

Patientenforum „Schmerzen bei Krebs“:

Dienstag, 6. August 2024, 17:30 Uhr, Alte Mensa Göttingen. Weitere Infos unter: <https://gcc.umg.eu/aktuelles/veranstaltungen>

OnkoHelfer: Angebot für Interessierte ohne medizinischen Hintergrund. Start: 21. August. Online. Weitere Infos unter www.mhh.de/cc/onkoakademie/onkohelfer

Info-Reihe-Krebs: "Kopf-Hals-Tumore" und "Gesunde Ernährung bei Krebs": Mittwoch, 4. September 2024, 17 bis 18 Uhr. Online und vor Ort. Weitere Infos unter www.mhh.de/ccc/veranstaltungskalender

Achtsamkeitskurse „Mit Entspannung gegen den Krebs“: Weitere Infos und Termine unter www.mhh.de/klaus-bahlsen-zentrum/achtsamkeitskurs

Online-Info-Reihe „Komplementärmedizin“: Einmal im Monat, dienstagnachmittags um 16 Uhr. Weitere Infos und Termine unter www.mhh.de/klaus-bahlsen-zentrum/online-info-reihe

FÜR ÄRZTINNEN UND ÄRZTE, PFLEGENDE UND FORSCHENDE

GCP-Online-Kurse, AMG- und MPG-Grundkurse sowie AMG- und MPG-Aufbaukurse, Laufzeit bis Juli 2024. Weitere Infos unter www.mhh.de/ccc/gcp-kurse

CCC-N Cancer Club (Prof. Dr. Wolfgang Sippl): Montag, 5. August 2024, 16-17 Uhr. HS 552 (UMG) and via Zoom. Weitere Infos unter www.ccc-niedersachsen.eu/forschung/cancer-club/

XX. Sommersymposium des G-CCC
Mittwoch, 14. August 2024, 15:30-19:30 Uhr, HS 552, UMG
Weitere Infos unter gcc.umg.eu

16. Onkologisches Sommersymposium der Frauenklinik:

Samstag, 31. August 2024, 9-15 Uhr. Altes Rathaus Hannover. Großer Saal, Karmarschstr. 42, 30159 Hannover. Weitere Infos unter www.mhh.de/ccc/veranstaltungskalender

CCC-N Cancer Club (Prof. Dr. Florian Heidel):

Montag, 2. September 2024, 16-17 Uhr. HS 552 (UMG) and via Zoom. Weitere Infos unter www.ccc-niedersachsen.eu/forschung/cancer-club/

Qualitätskonferenz Ovarialkarzinom:

Mittwoch, 18. September 2024, online und vor Ort in der UMG. Weitere Infos unter <https://kk-n.de/>

Workshop SICKO Classic (Sicherheit in der Kinderonkologie):

26. und 27. August 2024 / 23. und 24. September 2024, in der MHH. Weitere Infos unter www.sicko-training.de/termine

9. Psychoonkologisches Symposium Hannover:

Samstag, 28. September 2024, 9:00-14:00 Uhr. Online Symposium. Weitere Infos unter www.mhh.de/ccc/veranstaltungskalender

FÜR STUDIERENDE UND AUSZUBILDENDE

Klinisch-Pathologische Fallkonferenz „Zentrum für Personalisierte Medizin“: Mittwoch, 31. Juli 2024, 12:30-13:30 Uhr. HS 55, UMG

Workshop SICKO Junior (Sicherheit in der Kinderonkologie):

26. September 2024/ 27. September 2024, in der MHH. Weitere Infos unter www.sicko-training.de/termine

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Comprehensive Cancer Cancer Niedersachsen
(CCC-N)
Medizinische Hochschule Hannover,
Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover
ccc@mh-hannover.de
Universitätsmedizin Göttingen
Von-Bar-Straße 2/4, 37075 Göttingen
ccc@med.uni-goettingen.de
Web: www.ccc-niedersachsen.eu

VERANTWORTLICH
Prof. Dr. Peter Hillemanns,
Prof. Dr. Stefan Rieken

REDAKTION
Maïke Isfort,
Mandy Dall

LAYOUT
Zentrale Forschungswerkstätten
Digitale Medien MHH